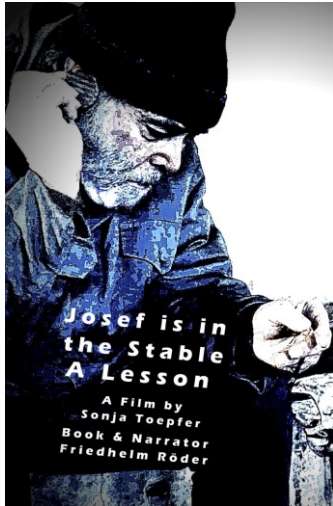


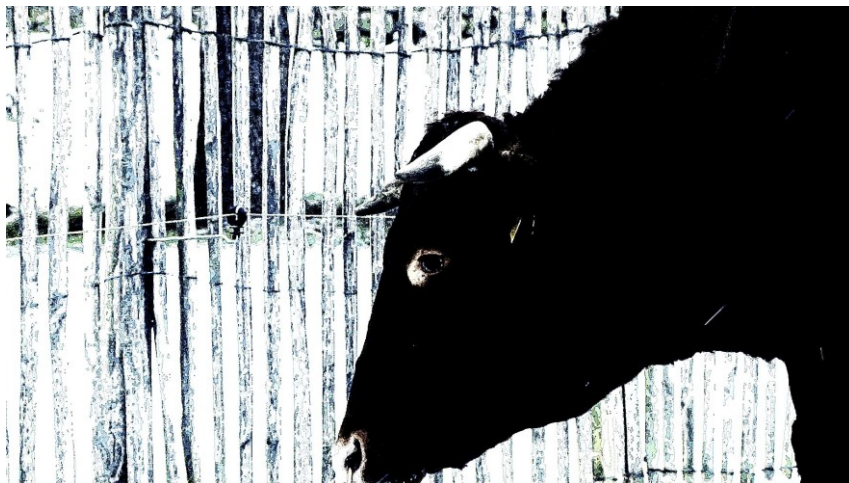
Review “Josef is in the Stable”:

Directed by Sonja Toepfer / Reviewed by Anushka Dutta ‘Josef is in the Stable’ is a non-fictional depiction of the Nazi-Era in the form of a documentary, written and narrated by a German clinical psychiatrist, Dr Friedhelm Röder.



While working in the German countryside, he investigated and researched the execution of Josef Jurkiewicz, a Polish forced laborer in Germany during World War II, and the physical and psychological systematic subjugation of his lover, Luise. Through his narration based on documented research and contemporary witnesses, Röder brings to light the frighteningly effective indoctrination of the German residents during this time. The film has a linear plot, predominantly based on facts and figures.

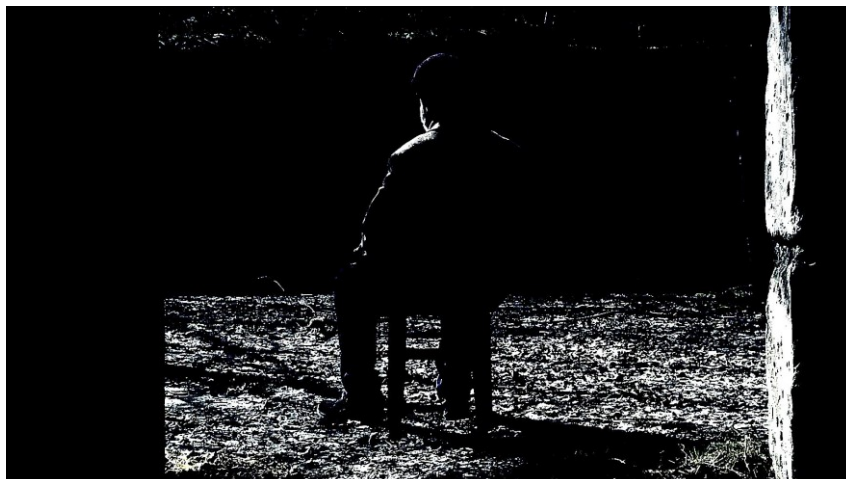
It opens with an enactment of a man on the verge of losing his sanity, while unsettling music plays in the background. The mood of the documentary is heavily set in these six minutes, where we witness the insufferable agony and anguish confined in an asphyxiating chamber. This dingy, somber chamber perhaps signifies the ‘stable’ in the title. The opening scene is followed by five Acts, namely, Act I: Josef and Luise, Act II: In Custody, Act III: The Execution, Act IV: Luise and Franz, Act V: Last Chapter, and ends with an Epilogue. Each act is complemented with its unique props, natural moods, colour concepts, symbols and cinematic effects. At the end of the film, one might wonder whether the opening scene was merely a performance or a natural reaction of Dr Röder to the diabolical and sadistic Nazi ideologies and tactics to keep the common people under their administration.



When Poland surrendered their defeat to the Allied Forces, their army men were taken into custody by Germany and compelled to become slave laborers. Josef, with his prior knowledge of dairy farming, gets appointed to Franz's farm. Not only do they get along as master and subordinate, but it is also here that he comes across Luise, Franz's sister. When Franz gets drafted into military service, Josef takes up the management of the farm. Over time, Josef and Luise get intimate and as a result of this love affair, Luise gets pregnant with Josef's child. It is for this crime of love that Josef is condemned to death and Luise chastised by the murder of her infant, by the telekinetic, authoritarian government systems regulated by automatons. But the real enemy perhaps is the inherent apathy and indifference of mankind..



To highlight this point, one can take the instance of Josef's execution in front of his fellow Polish forced laborers. Here, Dr Röder gives the account of one of the witnesses, a twelve-year-old boy who watched the murder out of sheer curiosity and marvel. Moreover, the bloodthirsty bureaucratic puppet masters in the name of a government were alarmingly methodical, streamlined and productive. Through the execution of Josef, they conditioned the minds of the spectators to intake only the outcome of disobedience and indiscipline but prevented any lingering trauma to ensure optimal productivity. Furthermore, the coffin with Josef's corpse gets transported to the anatomy lab of the University of Marburg for the dissection of muscles. "The purpose of the muscles' dissection is to teach medical students the functions of muscles." It is petrifying how one gets hanged for the 'sinful' act of consensual and mutual love and the slaughter, in some twisted way, gets transfigured into the purpose of educational and social progress.



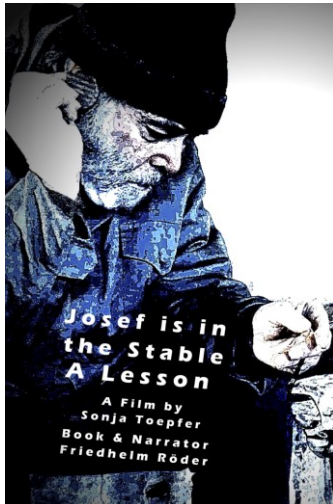
Filmmaker and artist, Sonja Toepfer has skillfully given a cinematic form to the horrors in Röder's research. The contrasting light and dark effects of cinematography elevates the scenery and background and helps gain clarity. The shot positions through this documentary aim to engross the spectators. The narrative of Dr Friedhelm Röder has a hypnotizing effect on the audience. This documentary experimental film is not shot in historically accurate locations but is dramatically removed from the individual domains to allow a psychological introspection of the events. These shots are dominantly taken in the countryside – a rural slaughterhouse, deserted ski jump and sawmill, a torched mill, grazing lands and so on. 'Josef is in the Stable' is colored by socio-political propagandas and bestiality. This work of art can potentially arouse horrid yet gripping emotions in its audience..



Anushka Dutta is a student of English Honours, and a part-time content writer. A writer, singer and an artist; they have worked as an ambassador for Japan Film Festival in 2020 organized in Kolkata, India. They are a professional singer and have done playback singing in movies.

Übersetzung der Filmkritik aus Kalkutta:

„Josef ist im Stall“ ist eine nicht-fiktive Darstellung der Nazizeit in Form einer Dokumentation, geschrieben und erzählt durch den Klinikpsychiater Dr. Friedhelm Röder.

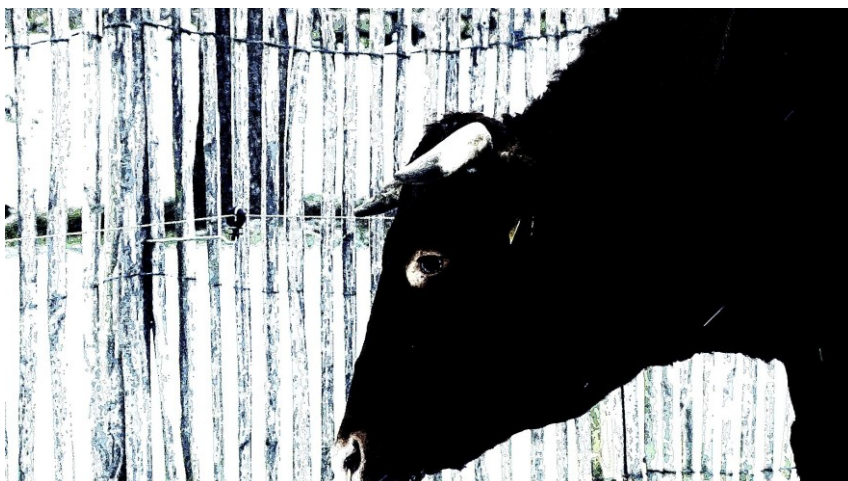


Während seiner Zeit als Psychiater auf dem Land erforschte er detektivisch genau die Hinrichtung von Josef Jurkiewicz, einem polnischen Zwangsarbeiter während des Zweiten Weltkrieges, und der physischen und psychologischen, systematischen Unterwerfung seiner Geliebten Luise. Durch seine Erzählung, die auf historischen Dokumenten und Befragung von Zeitzeugen beruht, beleuchtet Röder die beängstigend wirksame Indoktrination der deutschen Bevölkerung dieser Zeit.

Der Film hat einen gradlinigen Plot, basierend auf Fakten und Personen.

Er beginnt mit der Performance eines Mannes, der sich gerade am Rande des drohenden Wahnsinns befindet, zugleich erklingt im Hintergrund beunruhigende Musik

Die Stimmung in diesen ersten sechs Minuten ist sehr belastend. Wir werden Zeugen der unerträglichen Qual und Angst, die sich in einer die Atemluft beraubenden Kammer abspielt. Diese schmutzige, düstere Kammer entspricht wohl dem Stall im Filmtitel. Der Eröffnungsszene folgen fünf Akte: I. Akt: Josef und Luise, II. Akt: In Haft, III. Akt: Die Hinrichtung, IV. Akt: Luise und Franz, V. Akt: Letztes Kapitel. Der Film endet mit einem Epilog. Jeder Akt wird ergänzt durch einzigartige Requisiten, Naturstimmungen, Farbkonzepte, Symbole und filmische Effekte. Am Ende des Films fragt man sich, ob die Eröffnungsszene eher eine Inszenierung oder eine natürliche Reaktion von Dr. Röder auf die teuflische und sadistische Ideologie und Taktik der Nazis war, mit der diese die einfachen Leute unter ihrer Kontrolle gehalten haben.



Als Polen vor der deutschen Wehrmacht kapitulierte, wurden seine Soldaten von Deutschland in Kriegsgefangenschaft genommen und schließlich zur Zwangsarbeit gezwungen. Josef mit seinen Vorkenntnissen im Umgang mit Milchvieh wird dem Bauernhof von Franz zugeteilt. Sie verstehen sich miteinander nicht nur als Herr und Untergebener, sondern Josef lernt dort auch dessen Schwester Luise kennen. Als Franz zum Militärdienst eingezogen wird, übernimmt Josef die Leitung des Hofes. Im Laufe der Zeit werden Josef und Luise miteinander intim, und Luise wird als Ergebnis dieser Liebesaffäre schwanger mit einem Kind von ihm. Das wird als Straftat betrachtet, weshalb Josef zum Tode verurteilt wird. Luise wird mit der Ermordung ihres Kindes bestraft vom ferngesteuerten, autoritären System, das von wie Automaten funktionierenden Personen betrieben wird. Aber der reale Feind ist vielleicht die angeborene Apathie und Gleichgültigkeit der Menschheit.



Um diesen Punkt hervorzuheben, kann man die Situation betrachten, als Josef im Angesicht seiner polnischen Kameraden hingerichtet wird. Hierzu berichtet Dr. Röder von den Erinnerungen eines damals zwölfjährigen Zeitzeugen, der die Hinrichtung aus reiner Neugier und voller Staunen beobachtet hatte. Außerdem waren die im Namen der Regierung handelnden, blutdürstigen, bürokratischen Marionettenspieler in ihrem Handeln methodisch, straff organisiert und wirksam. Durch die Hinrichtung von Josef konditionierten sie das Denken der Zuschauer, nur die Folgen von Ungehorsam und Disziplinlosigkeit zu verinnerlichen und so einem anhaltenden Trauma vorzubeugen, um so ihre optimale Produktivität sicherzustellen. Darüber hinaus wird der Sarg mit Josef in die Anatomie der Universität Marburg geschafft. Seine Leiche wird dort als Muskelpräparat verwendet. „Der Zweck eines Muskelpräparats besteht darin, den Medizinstudenten die Funktionsweise der Muskeln zu veranschaulichen.“ Es löst eine versteinemde Wirkung aus, sich klarzumachen, wie man für den „sündigen“ Akt einvernehmlicher und gegenseitiger Liebe zunächst gehängt wird, anschließend dieses Abschlachten auf verdrehte Weise in einen Akt der Ausbildung und sozialen Fortschritts umgewandelt wird.



Filmemacherin und Künstlerin Sonja Toepfer hat geschickt dem Horror in Röders Forschungen eine filmische Form gegeben. Die kontrastreichen Hell-Dunkel-Effekte in der Bildführung verdeutlichen die Szenerie und den Hintergrund und fördern so deren Aussagekraft. Die Bildausschnitte der Dokumentation zielen darauf ab, die Zuschauer zu fesseln. Die Erzählweise von Dr. Röder hat eine hypnotisierende Wirkung auf die Zuhörer. Der experimentelle Dokumentarfilm ist nicht an den historisch exakten Orten gedreht, sondern ist auf dramatische Weise frei von der individuellen Darstellung, um so den Blick auf die psychologische Innensicht der Ereignisse zu ermöglichen. Die Aufnahmen wurden überwiegend im ländlichen Raum gemacht: in einer Schlachtereier, einer aufgegebenen Skischanze, einem Sägewerk, einer abgerissenen Mühle, auf Grasweiden und so weiter. „Josef ist im Stall“ wird zusätzlich farbig durch Originaltexte der sozio-politischen Propaganda und Bestialität. Dieses Kunstwerk kann sowohl gruselige wie auch fesselnde Gefühle bei den Zuschauern wecken.



Anushka Dutta ist Studentin mit englischen Auszeichnungen und Filmkritikerin als Teilzeittätigkeit. Sie ist Teil einer Gruppe von Schriftstellern, Sängern und Künstlern, die als Botschafter für ein Japan Film Festival im Jahre 2020 in Kalkutta/Indien arbeiteten. Sie sind Profi-Sänger und haben Playback-Gesang für Filme gemacht.